

# Neurodermitis

## I. Krankheitsbild und Auslöser

### Liebe Eltern,

Sie machen sich Sorgen, weil Ihr Kinderarzt bei Ihrem Kind die Diagnose Neurodermitis gestellt hat oder sie selbst auffällige Hautveränderungen bei Ihrem Kind bemerkt haben. Dieser Ratgeber möchte wichtige Fragen zur Neurodermitis beantworten.

#### Was bedeutet Neurodermitis?

Die Neurodermitis ist eine stark juckende, in der Regel chronisch in Schüben verlaufende entzündliche Hauterkrankung. Sie wird auch als atopische Dermatitis, atopisches Ekzem oder endogenes Ekzem bezeichnet. Mit einem Auftreten von ca. 10 Prozent ist sie die häufigste chronische Hauterkrankung bei Säuglingen und Kleinkindern. Die Neurodermitis ist mit allergischen Vorgängen allein nicht zu erklären. Jedoch liegt sehr häufig eine familiäre Veranlagung zu Neurodermitis, Heuschnupfen, allergischem Asthma und Nahrungsmittelallergien (eine so genannte Atopie) vor.

#### Wie äußert sich die Neurodermitis?

Die meisten Kinder entwickeln Symptome innerhalb der ersten ein bis zwei Lebensjahre. Die Haut ist trocken, schuppig oder mit Krusten bedeckt, im akuten Stadium gerötet, evtl. mit Bläschen und nässenden Stellen. Es besteht starker Juckreiz, der die Kinder sehr unruhig, missgelaunt und reizbar machen kann.

■ Bei Säuglingen tritt der Ausschlag normalerweise im Gesicht, am behaarten Kopf, am Bauch sowie an Armen und Beinen auf, kann sich jedoch über den ganzen Körper ausbreiten. Der Windelbereich bleibt meist frei. Da Säuglinge vor dem Alter von 4 bis 6 Mona-

ten nicht gezielt kratzen können, reiben sie das Gesicht gegen die Bettwäsche oder die Gitterstäbe des Bettes. Dadurch wird die Hautoberfläche zerstört, die Haut nässt, verkrustet, der Juckreiz verstärkt sich und die Haut kann sich leicht infizieren (Juckreiz-Kratz-Zirkel).

■ Bei älteren Kindern zeigt sich das Ekzem typischerweise im Bereich der Ellbogen, Kniekehlen und des Halses. Bei einem Befall der Füße – besonders ausgeprägt im Winter durch geschlossenes Schuhwerk – spricht man auch von „atopischen Winterfüßen“.

Die Ausprägung kann von nur wenigen einzelnen Ekzemstellen bis zum Befall der gesamten Haut schwanken. Im Laufe der Zeit kann die Haut durch konstantes Kratzen dunkler und verdickt werden, die Hautfalten werden tiefer, was man als „Lichenifikation“ bezeichnet.

#### Ursachen und Auslösefaktoren

Es gibt nicht „die“ Ursache der Neurodermitis, sondern viele Einzelfaktoren können als Auslöse- und Verschlechterungsfaktoren eine Rolle spielen:

##### ● Veranlagung

Die Voraussetzungen für das Auftreten einer Neurodermitis sind eine vererbte übermäßige Reaktionsbereitschaft des Immunsystems und eine spezielle Überempfindlichkeit der Haut. Auf dem Boden dieser Veranlagung werden dann die nachfolgend genannten Faktoren wirksam.

##### ● Nahrungsmittelallergien,

z.B. gegen Kuhmilch oder Hühnerei, spielen bei etwa einem Drittel der Neurodermitiskinder eine Rolle.

##### ● Nahrungsmittelunverträglichkeiten („Pseudoallergien“)

Bei vielen Neurodermitikern bewirkt

z.B. der übermäßige Genuss von Fruchtsäuren (Südfrüchte, frische Erdbeeren) eine nicht allergisch bedingte Verschlechterung der Haut.

##### ● Allergieauslöser aus der Luft

wie Milben- und Haustierallergene oder Pollen können durch direkten Hautkontakt zu einer Verschlechterung führen.

##### ● Klima und Wetter

Starke Hitze oder Kälte sowie ausgeprägte Temperaturschwankungen reizen die Haut.

##### ● Mechanische Hautreizung

Scheuern oder Kratzen, zu starkes Austrocknen der Haut (z.B. durch trockene Heizungsluft, zu häufige bzw. falsche Hautreinigung), vermehrtes Schwitzen, zu enge oder kratzende Kleidung (z.B. Wolle), Tabakrauch und andere chemische Reizstoffe irritieren die Haut.

##### ● Psychische Anspannung

Übermüdung, Streit in der Familie und andere psychische Stressfaktoren können den Hautzustand verschlechtern.

##### ● Andere Stressfaktoren

Vielfach führen fieberhafte Infekte durch eine Aktivierung des Immunsystems zu einer Beeinflussung der Hauterscheinungen.

Wichtig ist, dass die individuellen Auslöse- und Verschlechterungsfaktoren bei jedem Kind ganz unterschiedlich sein können. Dies bedeutet, dass bei dem einen Kind eine Nahrungsmittelallergie, bei einem anderen Kind unspezifische Provokationsfaktoren wie mechanische Hautreizung oder Schwitzen als Auslösefaktoren ganz im Vordergrund stehen können.

Teil II: Diagnostik, Verlauf, Komplikationen

Teil III: Therapie

Dr. Peter J. Fischer  
Schwäbisch Gmünd